

Stand der Aktivitäten, Januar 2015

Die NGO-Allianz Ernährung, Bewegung, Körpergewicht wird aktiv vertreten durch CardioVasc Suisse, Schweizerische Herzstiftung, Allianz der Konsumentenschutz-Organisationen, Forum Obesity Schweiz, idée:sport, Krebsliga Schweiz, Pro Juventute, Public Health Schweiz und der Schweizerischen Gesellschaft für Ernährung SGE.

Ziel der NGO-Allianz

Die NGO-Allianz Ernährung, Bewegung, Körpergewicht verfolgt 2015 weiterhin das Ziel, einen Beitrag zur Bekämpfung der Übergewichtsepidemie und zur Förderung eines gesunden Ernährungs- und Bewegungsverhaltens zu leisten. Dabei wird ausschliesslich der Ansatz der Verhältnisprävention verfolgt. Die Verhaltensprävention soll die Domäne der Mitgliederorganisationen bleiben. Ziel ist, eine kohärente, sektorenübergreifende NGO-Politik für gesundheitsförderliche Rahmenbedingungen auszuarbeiten und zu implementieren. Die NGO-Allianz hat im 2013 Kriterien zur Aufnahme von Mitgliedern erarbeitet und wendet diese seit 2014 an. Ein 2014 erarbeitetes Fact Sheet zur NGO-Allianz dient der Information von (potenziellen) Partnern und Personen aus Politik und Verwaltung.

Themenschwerpunkte der NGO-Allianz

Die Allianz widmet sich sechs Themen:

1. Grundlagen und Ressourcen
2. Finanzielle Anreize
3. Commercial Communication
4. Gesunde Ernährung und Bewegung in der Gemeinde fördern
5. Gesunde Ernährung und Bewegung im Setting Schule fördern
6. Beratungs- und Behandlungsangebote im medizinischen Setting verbessern

Themenschwerpunkt 1: «Grundlagen und Ressourcen»	Was lief 2014?
<p>Aufgaben und Ziele: Nationales Programm Ernährung und Bewegung NPEB inhaltlich unterstützen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Nachdem die NGO-Allianz Ernährung, Bewegung, Körpergewicht bereits in den Arbeitsgruppen involviert war, welche das Nationale Programm Ernährung und Bewegung erarbeitet haben, tauschen wir uns jetzt, während der Umsetzung des Programms, in regelmässigen formellen Treffen mit dem Team des NPEB aus. Zusätzliche ad hoc Treffen zu ausgewählten Themen ermöglichen den gezielten Informationsaustausch aber auch das anwaltschaftliche Eintreten für unsere Anliegen. Gezieltes Lobbying verschiedener parlamentarischer Kommissionen und deren Subkommissionen. Beteiligung an der Erarbeitung einer NCD-Strategie 	<ul style="list-style-type: none"> Expo Milano: Unsere Gespräche mit dem Organisator Präsenz Schweiz sowie die Einreichung einer Interpellation im NR via Matthias Aebischer zur Expo Milano 2015 (Wie werden übergeordnete Strategien im Auftritt der Schweiz berücksichtigt? Wie werden die NGO im Auftritt eingebunden? Wie wird insbesondere das Thema Ernährung und Gesundheit abgebildet?) bewirkte, dass sich Präsenz Schweiz nochmals vor der WBK erklären musste und dass die NGO-Allianz eingeladen wurde, an der EXPO teilzunehmen. Dies ist ihr allerdings nicht möglich. (Inzwischen hat das Bundesamt für Landwirtschaft einen der 4 Türme, die an dem Schweizer Pavillon aufgestellt werden, für sich reserviert – und füllt ihn mit getrockneten Apfelringen; denn: die drei anderen Säulen sind gefüllt mit Salzpäckli, Kaffeepäckli und Hahnenwasserflaschen). Christian Lohr reichte auf Basis unserer Vorarbeit eine Motion „Schulobstprogramm“ in der Wintersession 2014 ein. Geschäft noch offen. Die NGO-Allianz vertritt in der Arbeitsgruppe 1 der NCD-Strategie die nationalen Akteure aus den Bereichen Bewegung und Ernährung. Auf diese Weise können wir unsere Anliegen an zentraler Stelle einbringen. Schwerpunkte unserer Forderungen sind Aspekte wie Finanzierung der Strategie und zielgerichtete Umsetzungsmassnahmen.

<p>Aufgaben und Ziele: Lobbying und Beziehungen aufbauen und pflegen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholte Treffen und Gespräche mit VertreterInnen des BAG, des BLV, des BASPO, des Bundesamtes für Landwirtschaft (BLW) etc. • Diverse Treffen und Gespräch mit ausgewählten National- und Ständeräten • Vernetzung mit weiteren Akteuren im Feld, insbesondere Gesundheitsförderung Schweiz 	<ul style="list-style-type: none"> • Formelle und informelle Treffen mit dem BAG und neu BLV fanden statt. Verschiedene politische Themen wurden angesprochen. Zum Teil sind daraus politische Vorstösse entstanden (Finanzielle Anreize, Schulobstprogramm). • Zwei Treffen mit Vertretern des BLW fanden statt, bei denen es einerseits um die Absatzförderung ging, andererseits um die Prüfung von Möglichkeiten zur Verbindung von Ernährung/Landwirtschaft und Nachhaltigkeit. Grundsätzlich ist das BLW an beiden Themen und an der Finanzierung von entsprechenden Themen interessiert, braucht dafür aber konkrete Projektgesuche mit Finanzierungsbeitrag von Dritten. • Das BASPO hat die NGO-Allianz zu zwei Workshops eingeladen, in denen die Ausrichtung des neuen Breitensportkonzepts besprochen worden sind. • Gesundheitsförderung Schweiz wird als Beobachter an die Treffen der NGO-Allianz eingeladen, wodurch ein wiederholter Austausch stattfinden kann.
<p>Aufgaben und Ziele: Laufende politische Geschäfte bzw. Agenda beeinflussen (Lobbying, Medien, Studien).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Monitoring der politischen Geschäfte erfolgt laufend. Im Rahmen der vorhandenen Ressourcen versucht die NGO-Allianz mittels Lobbying, Informationen für ParlamentarierInnen und Stellungnahmen Einfluss auf die Tagesgeschäfte zu nehmen. In dem Zusammenhang hat die Agrarpolitik an Bedeutung gewonnen. Nach der Stellungnahme zur Agrarpolitik 2014-2017 schlossen sich informelle Gespräche mit dem Bundesamt für Landwirtschaft an – mit dem Ziel, Aspekte von Public Health mehr in die Agrarpolitik zu integrieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitete Vorstösse zur „Abstimmung von Agrar- und Ernährungsstrategie“ und „Kriterien der Absatzförderung“ wurden bisher nicht eingereicht, weil erst versucht werden soll, via eines Treffens der Direktoren der betroffenen Ämter das Problem zu diskutieren und das weitere Vorgehen abzustimmen. • Zurzeit wird abgeklärt, ob eine wissenschaftliche Aufarbeitung der Diskrepanzen zwischen Landwirtschafts- und Ernährungs-/Gesundheitsstrategie machbar ist. • Kritik wurde im Rahmen von Treffen mit dem BLW an

	<p>Kommunikationsmassnahmen und -Material der Swissmilk geäussert. Das BLW schreibt nun vor, dass Aussagen zur gesunden Ernährung nur noch mit der offiziellen Lebensmittelpyramide erfolgen sollen.</p>
<p>Aufgaben und Ziele: Koordination und Ressourcen der NGO sicherstellen.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die Koordination der Allianz wird weiterhin von CardioVasc Suisse sichergestellt. Die Finanzierung erfolgt mit Sach- und Finanzbeiträgen der aktiven Mitglieder. Für einzelne Teilprojekte konnten und sollen auch weiterhin zusätzlich Drittmittel beschafft werden. 	<ul style="list-style-type: none"> Verschiedene Mitglieder- und Partnerorganisationen wurden angefragt, ob und in welchem Umfang sie die Arbeit der NGO-Allianz finanziell unterstützen wollen. Zusagen sind eingegangen von Allianz Ernährung und Krebsliga Schweiz. Verhandlungen mit einzelnen Partnern laufen noch.
<p>Themenschwerpunkt 2: «Finanzielle Anreize»</p>	<p>Was lief 2014?</p>
<p>Aufgaben und Ziele: Verhinderung eines ungünstigen Ernährungsverhaltens durch falsche Preissignale.</p> <ul style="list-style-type: none"> Wie kann über Preis und Angebote das Gesundheitsverhalten positiv beeinflusst werden? 	<ul style="list-style-type: none"> Auf Basis unserer Vorarbeit reichte Nationalrätin Priska Birrer-Heimo ein Postulat „Finanzielle Anreize“ im Herbst 2014 ein. Die Antwort des Bundesrates erfolgte noch vor der Wintersession: Ablehnung des Ansinnens; Bezugnahme auf einen alten und neuen Bericht zu Schulobstprogramm in der Schweiz. Die Forderung nach einer Analyse wird von Frau Birrer-Heimo jedoch aufrechterhalten.

Themenschwerpunkt 3: «Commercial Communication»	Was lief 2014?
<p>Aufgaben und Ziele: Einsatz für ein einheitliches Label und wissenschaftlich fundierte Kriterien für die Label-Vergabe.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die NGO-Allianz Ernährung, Bewegung und Körpergewicht verfolgte bisher die Diskussionen zur „Ampel“ und zum Label „Healthy Choice“ und beteiligte sich an der Stellungnahme zu „Healthy Choice“, die die Schweiz. Gesellschaft für Ernährung 2010 lancierte. 	<ul style="list-style-type: none"> Das Thema wird weiterverfolgt, ein aktives Engagement erfolgte 2014 nicht. Im Februar 2015 soll ein Treffen mit dem BLV zum Thema Nutrient Profiling stattfinden.
<p>Aufgaben und Ziele: Einschränkung der an Kinder gerichteten Werbung für Lebensmittel, die einer ausgewogenen Ernährung zuwider laufen</p> <ul style="list-style-type: none"> Es wurde eine Literaturübersicht mit Hauptaussagen zusammengestellt. Diese Übersicht diente der Meinungsbildung und wurde dem BAG zur Verfügung gestellt. Die NGO-Allianz hat noch keine offizielle Haltung zu diesem Thema formuliert. Zurzeit wird auf einen Bericht der EU zu der Einhaltung von freiwilligen Werbebeschränkungen gewartet. Das Resultat beeinflusst das weitere Vorgehen in diesem Thema. 	<ul style="list-style-type: none"> Das Thema wird weiter verfolgt, ein aktives Engagement erfolgt zurzeit nicht.
Themenschwerpunkt 4: «Gesunde Ernährung und Bewegung in Gemeinden fördern»	Was lief 2014?
<p>Aufgaben und Ziele: Entwicklung von politischen Grundlagen zur Förderung der Alltagsbewegung.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die NGO-Allianz führte am 27. April 2010 in Bern einen Workshop zum Thema „Strukturelle Bewegungsförderung“ durch mit dem Ziel, Antworten auf folgende Fragen zu finden: Welches sind die Determinanten für 	<ul style="list-style-type: none"> Die im 2013 bei der Universität Zürich in Auftrag gegebene Studie „Bewegungsförderung in der Schweiz“ (Martin B. et al) wurde 2014 überreicht. In mehreren internen Workshops wurde das weitere Vorgehen festgelegt. Im Vordergrund steht aktuell eine Serie von Veranstaltungen für kommunale Verantwortliche der Planung und Gesundheit, in denen die Potenziale und Realisierungsmöglichkeiten

<p>bewegungsfördernde Massnahmen? Welche politischen Massnahmen werden international und national diskutiert/implementiert? Welche Policy-Massnahmen sind für die Schweiz sinnvoll – was erscheint kurz-/mittelfristig zielführend? Die einführenden Präsentationen und das Protokoll sind online erhältlich¹.</p>	<p>einer verbesserten „Bewegungsraumplanung“ behandelt werden.</p>
<p>Aufgaben und Ziele: Entwicklung und Förderung von Modellen guter Praxis Förderung des Erfahrungsaustausches.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das von einer breiten Trägerschaft (WWF, VCS, Beratungsstelle für Unfallverhütung und andere) und mit Einbezug von Mitgliedern der NGO-Allianz umgesetzte, vom BAG finanzierte Vorprojekt „Strukturelle Bewegungsförderung in der Gemeinde“ ist abgeschlossen. Der Synthesebericht kann auf der für dieses Thema eingerichteten Website heruntergeladen werden². • Wiederum in Partnerschaft beteiligen sich Mitglieder der NGO-Allianz am Folgeprojekt „Gemeinde bewegt“, welches in Form eines zweieinhalbjährigen Pilotprojekts bis Ende 2013, mit finanzieller Unterstützung des Bundes und des Kantons St. Gallen, in 10 St. Galler Pilotgemeinden die konkrete Umsetzung der kommunalen strukturellen Bewegungsförderung prüft. 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Pilotprojekt „Gemeinde bewegt“, an dem sich die NGO-Allianz Ernährung, Bewegung, Körpergewicht beteiligt hat, wurde sehr erfolgreich in St. Gallen abgeschlossen. Die Erkenntnisse finden sich auf http://www.strukturelle-bewegungsfoerderung.ch/gemeinde_bewegt/

¹ <http://cardiovascsuisse.ch/index.php?id=1487>

² <http://www.strukturelle-bewegungsfoerderung.ch/seiten-html/download.html>

Themenschwerpunkt 5: «Gesunde Ernährung und Bewegung im Setting Schule fördern»	Was lief 2014?
<p>Aufgaben und Ziele: Die Gesundheitsförderung und insbesondere die Aspekte Ernährung und Bewegung wirkungsvoll in der Grundschule verankern (formales und informelles Lernen).</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Setting Schule ist für die NGO-Allianz ein wichtiges Thema. Allerdings gibt es spezialisierte Organisationen, die in diesem Bereich mehr Expertise haben. Aufgabe der NGO-Allianz ist vor allem, Impulse zu setzen und Advocacy für wichtige Anliegen zu betreiben. Die Stiftung Bildung für eine nachhaltige Entwicklung BNE (éducation21.ch) hat im Januar 2013 gestartet. • In den letzten Jahren haben Gespräche mit dem Netzwerk bildung+gesundheit Schweiz (Dagmar Costantini), dem Schweizerischen Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen (Cornelia Conrad) und vielen anderen Fachleuten stattgefunden. Sie hatten zum Ziel, den Handlungsbedarf für die NGO-Allianz zu klären. Ein Bedarf wurde insbesondere in den Bereichen Unterrichtsmaterialien gesehen. Hier existiert zwar ein vielfältiges Angebot. Dieses ist jedoch in Qualität und Form sehr heterogen. • Was aktuell fehlt ist eine Bündelung oder ein „roter Faden“, welcher in Form eines Konsensuspapiers altersstufengerecht bezeichnet, welche Themen prioritär sind und Hinweise dazu gibt, in welchen Fächern und in welcher Form diese Themen behandelt werden können. Die NGO-Allianz hat mit einem Positionspapier einen Diskussionsbeitrag geleistet. 	<ul style="list-style-type: none"> • Im Jahr 2014 hat sich die NGO-Allianz an den Diskussionen rund um den Lehrplan21 beteiligt, z.B. mit einer Arbeitsgruppe des Bäuerinnen- und Landfrauenverbandes.

Themenschwerpunkt 6: «Beratungs- und Behandlungsangebote im medizinischen Setting verbessern»	Was lief 2014?
<p>Aufgaben und Ziele: Diese wurden in einem interdisziplinären Workshop definiert und umfassen ein breites Handlungsspektrum, von der Finanzierung im Rahmen der Grundversorgung über Aufklärung und Weiterbildung bis zur Schaffung einer Zertifizierungsstelle. Erste Priorität hatte dabei die verbindliche Festlegung von therapeutischen Standards.</p> <ul style="list-style-type: none"> Die NGO-Allianz hatte die Bearbeitung dieses Themas an das Forum Obesity Schweiz FOS delegiert. Dieses wiederum beteiligte sich über seine Experten an einem Projekt des Bundesamts für Gesundheit (BAG) im Rahmen des Nationalen Programmes Ernährung und Bewegung (NPEB) zur Erarbeitung von Tools und Modulen für die Unterstützung der diagnostischen Arbeit in der Hausarzt-Praxis im Sinne einer möglichst frühen, sachgerechten Intervention. Bereits vorgängig hatte die Schweizerische Pädiatrische Gesellschaft, zusammen mit dem Fachverband Adipositas im Kindes- und Jugendalter akj und den Krankenkassen, ein Modell für interdisziplinäre Programme erarbeitet, die sich an übergewichtige Kinder und Jugendliche richten. Das Bundesamt für Gesundheit hatte im Rahmen des Krankenversicherungsgesetzes parallel dazu mit der Fachgesellschaft Swiss Society for the Study of Morbid Obesity and Metabolic Disorders (SMOB) die Grundlagen für die neue Zulassungspraxis und die Standards in der bariatrischen Chirurgie (Magen-Operationen) festgelegt. Zurzeit befinden sich die Tools zur Therapie-Pyramide in Pilotversuchen in Erprobung. Die NGO-Allianz wartet die Resultate ab, ehe sie die nächsten Handlungsfelder bestimmt. 	<ul style="list-style-type: none"> Ende 2013 hatte das BAG dem Forum Obesity Schweiz ein Mandat zur Erarbeitung eines Grundlegendokuments erteilt, in dem die aktuelle Situation der Adipositas-Therapie in der Schweiz sowie deren Optimierungs-Möglichkeiten dargestellt werden. Eine erste Version wurde Anfang 2014 eingereicht und zur Vernehmlassung einer erweiterten Experten-Gruppe unterbreitet. Dieser Vernehmlassungs-Prozess zog sich in die Länge; eine Komplikation trat dadurch auf, dass Vertreter aus dem Bereichs Pädiatrie sich im ersten Entwurf nicht ihren Vorstellungen entsprechend wiedergegeben fanden und in der Folge jede weitere Zusammenarbeit im Rahmen dieses Projektes verweigerten. Das Dokument wird – ohne auf die Thematik der Adipositas-Therapie bei Kindern und Jugendlichen einzugehen – im Lauf des Dezembers 2014 fertiggestellt und dem BAG übergeben. Geplant ist ein Experten-Workshop im Verlauf von 2015, um die weiteren Schritte zur Behebung vorhandener Defizite bzw. deren Optimierung festzulegen.